Schüleraustausch mit Etang sur Arroux 6.-13. Oktober 2015



Eine kleine Gruppe mutiger und interessierter Schülerinnen und Schüler aus den 7. und 8. Klassen der Paul Gillet Realschule plus fuhr in der Woche vom 6. – 13. Oktober zum Schüleraustausch nach Frankreich. Nach einer langen Fahrt wurden wir in der Schule von den Gastfamilien und der Schulleitung mit Orangensaft, Croissants und Pains au chocolat empfangen. Hier sahen wir unsere Austauschpartner, mit denen wir die Woche verbringen sollten, zum ersten Mal, das war aufregend! Manche begrüßten uns gleich auf französische Art mit Wangenküsschen. Dann kam der schwierigste Moment: die Abfahrt in die Gastfamilie mit unseren Austauschpartnern. Obwohl die Familien alle sehr nett waren und sich bestens um uns kümmerten, plagte so manchen das Heimweh. Aber das erste Abendessen und die erste Nacht vergingen dann doch recht schnell und am nächsten Morgen trafen wir uns alle wieder in der Schule. Hier folgten wir unseren Austauschpartnern in den Unterricht und durften einen echten französischen Schulvormittag miterleben. In der Pause waren wir die Attraktion: die französischen Schüler kamen neugierig her und stellten uns viele Fragen. Den Nachmittag verbrachten wir dann in den Gastfamilien. Am nächsten Tag war ein großer Ausflug geplant: zunächst fuhren wir in eine Fabrik, in der der berühmte französische Cassis (Sirup aus schwarzen Johannisbeeren) hergestellt wird. Wir durften verschiedene Sirup Arten probieren und erfuhren viel über die Herstellung des Cassis. Nach dem Cassis-Museum fuhren wir weiter nach Dijon und hatten dort in der Fußgängerzone Zeit zur freien Verfügung. Die meisten gingen shoppen und schauten sich die französischen Geschäfte an.





Am nächsten Tag gingen wir vormittags wieder in den Unterricht. Nachmittags stand eine Wanderung auf dem Programm, die bei wunderschönem Wetter zu einem Wasserfall und Kletterfelsen und an einen See führte.





Danach folgte das Wochenende in den Familien. Am Samstagabend trafen wir uns alle in Le Creusot zum Lasertag spielen. Das hat viel Spaß gemacht! Den Rest des Wochenendes verbrachte jeder in seiner Gastfamilie, manche gingen zum Angeln, andere in den Zirkus, Achterbahn fahren oder ins Schwimmbad, eine Schülerin war auf eine Familienfeier eingeladen usw. Am Montag besichtigten wir dann noch alle zusammen ein Fotomuseum in Chalon sur Saône, wo die Fotografie erfunden wurde und hatten danach wieder Zeit zur freien Verfügung. Leider mussten wir feststellen, dass in Frankreich viele Geschäfte montags geschlossen haben. Abends hieß es dann Koffer packen und uns von den Austauschpartnern verabschieden. Am nächsten Morgen ging es schon wieder zurück nach Edenkoben mit dem Bus. Wir freuten uns alle auf zu Hause, hatten aber auch eine aufregende Woche erlebt und fingen schon an zu planen, was wir im Frühjahr machen werden, wenn die Franzosen zu uns nach Edenkoben kommen.



Was mich am meisten überrascht hat:

- ... dass die Leute so herzlich waren, niemand ausgegrenzt wurde, jeder grüßte und umarmte jeden, alle kennen sich
- ... dass die Schüler nicht so viel Freizeit haben wie wir in Deutschland. Sie haben auch nachmittags Unterricht bis 16.30 Uhr und müssen dann noch Hausaufgaben machen.
- ... dass das Essen anders war als bei uns zu Hause. Abends wurde warm gegessen, kein Brot. Man trinkt Leitungswasser zum Essen und keinen Saft oder Schorle.
- ... dass die Haustiere (Katzen und Hunde) nicht in die Wohnung durften.
- ... dass die Schule erst um 8.30 Uhr beginnt
- ... dass die Schulklingel sich wie Musik anhört
- ... dass es in der Schule keine Klassensäle gibt, sondern Lehrerräume.

- ... dass in meiner Gastfamilie morgens nur ganz wenig gefrühstückt wurde, dafür abends sehr viel und spät gegessen wurde.
- ... dass die Häuser alle sehr weit voneinander entfernt lagen
- ... dass man nur mit engen Badehosen ins Schwimmbad darf, nicht mit weiten Shorts.
- ... dass Rugby "in" ist, mehr als Fußball
- ... dass die Franzosen nicht so gut Englisch konnten wie wir.
- ... dass der Vater meines Austauschpartners nicht im Haushalt geholfen hat.
- ... dass es zum Nachtisch Joghurt gab.

Was mir am besten geschmeckt hat

Quiche lorraine, Kürbissuppe, Hirschgulasch mit Kartoffeln, Reis mit Hühnchen, Fisch mit Kartoffeln und Käse überbacken, selbstgemachte Burger, Käse, Nudeln mit Käse, Crêpes mit Schinken und Crème fraîche, alles – das Essen war generell gut

Französische Wörter / Ausdrücke, die ich gelernt habe...

Arrête! Merde Maman Je n'ai pas compris. **Putain** Cornichons Tu as bien dormi? Je suis fatigué. **Papillon** de l'eau, du pain Tu as faim? Un petit peu Carton rouge et jaune Ta gueule! D'accord Cologne, Barcelone manger On y va Oh la la! prendre le bain **Alors**

C'est la vie! Le fromage

Der schönste Moment in meiner Gastfamilie ...

- ... abends haben wir oft alle gemeinsam Brettspiele oder Wii gespielt, mit allen Geschwistern
- ... das gemeinsame Abendessen am Tisch mit der Familie
- ... Radfahren am Wochenende
- ... Achterbahnfahren am Wochenende
- ... ich war mit meiner Gastfamilie Angeln und das war gar nicht so langweilig, wie ich dachte. Der See war sehr schön und da gab es einen Bauwagen, in dem wir gegessen haben.
- ... es war eigentlich immer lustig
- ... dass ich ein echtes Familienfest miterleben durfte, eine Taufe mit großem Essen anschließend
- ... das Lasertag spielen mit den Austauschpartnern und den Deutschen

Charlotte, Emely, Henrik, Lea, Michelle, Nico, Noah, Tami